



Schulprogramm

Inhalt

1. Vorbemerkung	3
2. Leitbild und Qualitätsverständnis	3
2.1 Leitbild und Angebote zur Umsetzung	3
2.2 Umgang mit Vielfalt und Heterogenität	6
2.3 Unterrichts- und Erziehungsmerkmale	7
2.4 Lernen im digitalen Wandel	8
2.5 Unsere Schule – eine gute und gesunde Wohnung	9
2.6 Teamkonzept	10
2.7 Ganzttag	12
3. Schulentwicklung und Umsetzungsplanung	12
3.1 Zielfindung, Rollen und Aufgaben	13
3.2 Kooperations- und Kommunikationsstrukturen	14
3.3 Auftrag und Arbeit der Schulentwicklungsgruppe	16
3.4 Fortbildungsplanung	16
3.5 Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit	16
4. Jahresarbeitsplanung im aktuellen Schuljahr	17
4.1 Vorhaben: Gesunde Schule	17
4.2 Vorhaben: Digitalisierung	21
4.3 Vorhaben: Teamkonzept	23
5. Evaluation	24

1. Vorbemerkung

Die Geschwister-Scholl-Gesamtschule (GSG Lünen) wurde 1983 als erste Gesamtschule in Lünen gegründet und ist eine integrierte vierzügige Gesamtschule mit dreizügiger gymnasialer Oberstufe im Herzen der Stadt Lünen am nordöstlichen Rand des Ruhrgebietes. Die jährlichen Anmeldezahlen für den Jahrgang 5 der Sekundarstufe I sowie für die EF (Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe der Schule) übertreffen regelmäßig die Kapazitäten der Schule und liegen überdurchschnittlich hoch im regionalen Vergleich der weiterführenden Schulen. Dies belegt die große Beliebtheit der GSG in der Elternschaft Lünens und Umgebung.

Aufgrund des hohen Zuspruchs aus allen Teilen der Bevölkerung ist die Schülerschaft an der GSG Lünen sehr heterogen und im Sinne des Gesamtschulgedankens sehr gut gemischt zusammengesetzt. Dies erleichtert es, die Potenziale aller Schüler*innen individuell bestmöglich zu entwickeln und sie zu im regionalen und landesweiten Vergleich überdurchschnittlich guten Abschlüssen zu führen. Die GSG Lünen verwirklicht eine Vielzahl an Angeboten und Konzepten, die allen Beteiligten, insbesondere den Schülerinnen und Schülern, eine hohe Identifikation mit ihrer Schule ermöglichen und zu einer großen Zufriedenheit in der Schulgemeinde beitragen.

Aufbauend auf dem Schulprogramm aus dem Jahre 2012 wurde 2016 nach der umfangreichen baulichen Revitalisierung und energetischen Sanierung mit der Leitbildaktualisierung und der Einrichtung einer Schulentwicklungsgruppe der Schulentwicklungsprozess wieder stärker fokussiert. Das sich aus dem hier vorgestellten neuen Leitbild der GSG Lünen ableitende Schulprogramm untergliedert sich zukünftig in die im Folgenden aufgeführte Darstellung zentraler schulischer Qualitätsvorstellungen, der Steuerungselemente zur Umsetzung von Entwicklungsvorhaben sowie der jeweils aktuellen konkreten Arbeitspläne.

2. Leitbild und Qualitätsverständnis

2.1 Leitbild und Angebote zur Umsetzung

Das aktuelle Leitbild der GSG Lünen wurde im Schuljahr 2015/16 – beginnend mit einer Auftaktveranstaltung im Rahmen eines pädagogischen Tages – begleitend durch Moderatoren*innen der Schulentwicklungsberatung in der Schulgemeinde entwickelt.

Damit verbunden resultierten aus einer umfangreichen Stärken- und Schwächenanalyse nach gemeinsamer Priorisierung erste konkrete Arbeitsaufträge für die zu diesem Zeitpunkt neu eingerichtete Schulentwicklungsgruppe. Seit dem Schuljahr 2016/17 begleitet diese Gruppe – beauftragt durch die Lehrkräftekonferenz – alle schulischen Entwicklungsvorhaben.

Unser Leitbild

Unser Name ist Programm

Wie die Geschwister Scholl es uns vorgelebt haben, stehen wir für Mut und Engagement sich für Menschen einzusetzen.

Demokratie leben

Wir, die Schulgemeinde der GSG, verstehen uns als Institution der ganzheitlichen Bildung, deren Handeln im demokratischen Denken verwurzelt ist. Unser Anspruch ist die Förderung von Toleranz und Akzeptanz gegenüber Vielfalt und Verschiedenheit und die Herausbildung von Selbstverantwortung und Verantwortung gegenüber Mitmenschen und Umwelt.

Eine Schule für alle

Wir sind als Gesamtschule für alle da. Unsere Schülerschaft, die soziale und kulturelle Vielfalt in sich vereint und ein ausgewogenes Leistungsspektrum bietet, stellt ein Abbild der Lünen Gesellschaft dar. Daraus ergeben sich Verknüpfungen und Kooperationen auf allen gesellschaftlichen Ebenen.

Unsere Schule - eine gute Wohnung

Wir bieten mit unseren außergewöhnlichen Schulgebäuden einen besonderen gesundheitsförderlichen Lernort und ganzheitlichen Lebensraum. Unser abwechslungsreicher Ganzttag bietet eine Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten.

Stärken entdecken - Leistungen erzielen

*Schüler*innen wollen ihre Potenziale erkennen und ausschöpfen. Wir unterstützen sie darin, gemeinsam und eigenverantwortlich mit Neugier und Zuversicht zu lernen, um sich zu reflektierten und zu lebensstüchtigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Wir fördern ihre Lern- und Leistungsbereitschaft auf dem Weg zu individuell bestmöglichen Abschlüssen.*

Gelebtes Team

Wir sind eine TEAM-Schule auf allen Ebenen, in der das Individuum durch die Kooperation in der Gemeinschaft seine Stärken einbringen kann und gleichzeitig Unterstützung bekommt. Dies geschieht in einer Atmosphäre, die durch ein menschliches Miteinander und einen wertschätzenden, zugewandten Umgang miteinander geprägt ist.

Unser schulisches Leitbild ist Grundlage und Auftrag für alle schulischen Aktivitäten und Handlungen. Die spezifischen Zielsetzungen, ihre Inhalte und Umsetzungen werden in vielen ergänzenden Konzepttexten noch ausführlicher als es hier möglich ist dargestellt.

Die folgende Mindmap gibt einen Überblick über die Umsetzung unserer Leitsätze in Form konkreter Angebote und Konzepte im schulischen Alltag.

2.2 Umgang mit Vielfalt und Heterogenität

Die GSG Lünen ist eine ‚Schule für alle‘. Unsere Schule besuchen Kinder und Jugendliche aus allen in unserem Schulumfeld vertretenen gesellschaftlichen und sozialen Kontexten, mit unterschiedlichen Schulformempfehlungen der abgebenden Grundschulen, unterschiedlichen Interessen, Fähigkeiten, Beeinträchtigungen oder Begabungen.

Allen unseren Schüler*innen eine Chancengleichheit zu ermöglichen, ihnen individuell herausfordernde Lernangebote zu machen, sie zu individuell bestmöglichen Abschlüssen zu führen, sie auf ihrem schulischen Wege bestmöglich individuell zu fördern und zu begleiten, sie zu in einer Gemeinschaft verantwortungsvoll handelnden Persönlichkeiten zu erziehen sind unsere obersten Ziele.

Als Schule des ‚gemeinsamen Lernens‘ in einem integrativen Bildungssystem ist es unsere Aufgabe allen Schüler*innen die gleichberechtigte Teilnahme am gemeinsamen Unterricht einer allgemeinbildenden Schule zu ermöglichen. Im Rahmen von Inklusion besuchen Heranwachsende mit unterschiedlichen förderpädagogischem Unterstützungsbedarfen (*Emotionale und soziale Entwicklung, Lernen, Sprache, Hören und Kommunikation und Sehen*) unsere Gesamtschule. Im **Inklusionskonzept** werden die vereinbarten Maßnahmen und Unterstützungsmöglichkeiten differenziert dargelegt.

Die Schülerschaft unserer Schule - als Abbild der Lünen Gesellschaft - unterliegt verschiedensten individuellen Problem- und Notlagen, um die sich geschulte Beratungslehrkräfte kümmern, sofern sie mit innerschulischen Kompetenzen und Ressourcen behandelt werden können. Unterstützt werden sie durch sozialpädagogisches Personal, SV-Lehrkräfte, Lehrkräfte mit koordinierenden Aufgaben zur Berufs- und Studienorientierung, im Rahmen von Inklusion oder im Zusammenhang mit Ganztagsangeboten. Detaillierte Informationen für den gesamten Bereich der Beratung sind in unserem **Konzept Beratung und Coaching** ausführlich dargestellt. (Eine Übersicht über an der GSG tätige Beratungsteams befindet sich hier im Kapitel 2.6 Teamschule.)

Der Anteil an Kindern und Jugendlichen mit internationaler Zuwanderungsgeschichte liegt an der GSG Lünen – wie in unserem Schulumfeld – bei etwa 30%, in der Sekundarstufe II auch darüber. Für unsere kulturell heterogene Schülerschaft sind vielfältige interkulturelle Lern- und Begegnungsangebote mit informativen und vor allem präventiven Inhalten unverzichtbarer Bestandteil einer **verantwortungsvollen Integrationsarbeit**. Im Angebot der Schule fest verankert sind:

- *besondere (mutter-)sprachliche Lernangebote,*
- *regelmäßige interkulturelle Unterrichtsprojekte,*
- *Arbeitsgemeinschaften mit interkulturellen und präventiven Schwerpunkten,*
- *internationale Projekte und Austausch,*
- *Besinnungs-, Begegnungs- und Gedenkstättenfahrten,*
- *interreligiöse Projekte und Feiern,*
- *Experten-Lesungen, Diskussionsrunden und Spendenaktionen für Projekte gegen Fremdenfeindlichkeit.*

Grundlage für Erfolge im sozialen Lernen und Basis für ein motiviertes Lernen sind Erfahrungen der **Selbstwirksamkeit**, die einem Heranwachsenden vermitteln in einer Gemeinschaft dazugehören, bedeutsam zu sein und Einfluss zu haben auf Geschehnisse und Menschen. In diesem Sinne verwirklicht die GSG Lünen ab Klasse 5 das Konzept des *lösungs-fokussierten Klassenrates*. Die Schüler*innen erlernen und stärken im Rahmen dieses Konzeptes Sozialkompetenzen wie:

- *Rücksicht auf andere nehmen,*
- *anderen zuhören,*
- *andere ernst und wichtig nehmen (wertschätzen),*
- *andere Meinungen respektieren und akzeptieren,*
- *Lösungen für Probleme und Konflikte finden,*
- *Kompromisse schließen,*
- *die eigene Meinung ausdrücken und vertreten,*
- *Eigenverantwortlich denken und handeln.*

Alle Ziele, Aufgaben, Rituale und Abläufe werden in unserem **Konzept** zum **Klassenrat** ausführlich beschrieben.

Die GSG Lünen fördert und begleitet Schüler*innen unabhängig von Herkunft und Begabung, damit sich die individuellen Potenziale der Kinder optimal entfalten können. Dabei nimmt die Förderung der Sprachkompetenz eine zentrale Rolle ein. In Klasse 5 und 6 wird für alle Schülerinnen und Schüler das **Fach Sprache** erteilt. Auf der Basis einer individuellen Sprachdiagnostik wird der Unterricht in Kleingruppen erteilt und fördert und fordert das Leseverständnis und die Rechtschreibung mit überdurchschnittlichem Erfolg. Alle Angebote einer **individuellen Förderung** werden darüber hinaus im **Ganztagskonzept** der Schule differenziert dargestellt.

2.3 Unterrichts- und Erziehungsmerkmale

Die GSG Lünen ist eine **integrierte und differenzierte Gesamtschule in Ganztagsform** mit vier Klassen in jedem Jahrgang der Sekundarstufe I und drei bis vier Zügen in jedem Jahrgang der Sekundarstufe II.

Am Ende der Klasse 10 sind **alle Abschlüsse** der Sekundarstufe I möglich (*Hauptschulabschluss 9 oder 10, Fachoberschulreife, Fachoberschulreife mit Qualifikation*) sowie in der Sekundarstufe II nach der Jahrgangsstufe Q1 die *Fachhochschulreife (schulischer Teil)* und nach der Jahrgangsstufe Q2, die *allgemeine Hochschulreife, das Abitur*.

Aus den Aufnahmebedingungen und den breiten Abschlussmöglichkeiten ergibt sich als ein wesentliches Merkmal und Ziel der Gesamtschule das möglichst lange Offenhalten der Schullaufbahnentscheidungen. Bildung, Erziehung und Schullaufbahngestaltung in unserer Gesamtschule orientieren sich an der individuellen Leistung und Neigung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers in einer soziokulturell vielfältigen Schulgemeinschaft. Der Unterricht ist entsprechend der heterogenen Zusammensetzung der Schülerschaft geprägt von zahlreichen **Differenzierungsangeboten** und Möglichkeiten zu **selbständigem und kooperativem Lernen**.

Darüber hinaus verfolgt die GSG Lünen als Gesamtschule einen über die rein kognitive Dimension hinausgehenden **ganzheitlichen Lernbegriff** in der Betonung und Förderung des sportlich-musisch-künstlerischen, naturwissenschaftlich-handwerklich-praktischen und des sozialen und salutogenen Lernens.

Das Gedenken an die Namensgeber unserer Schule, Hans und Sophie Scholl, prägt das Selbstverständnis der Schule. Wir verbinden es mit dem Auftrag diesen Namen immer wieder aufs Neue pädagogisch und politisch mit Leben zu erfüllen. Demzufolge genießt die Erinnerungskultur mit dem Ziel eines reflektierten Geschichtsbewusstseins als Grundlage eines zivilcouragierten Bekenntnisses zur Demokratie frei von jeglicher Form der Diskriminierung einen hohen Stellenwert. Im Vordergrund unserer erzieherisch-pädagogischen Arbeit steht daher, unsere Schüler*innen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, ihrer Selbst- und Sozialkompetenz

so zu fördern und zu begleiten, dass sie sich zu sozialkompetenten und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten entwickeln.

Respektvoller Umgang miteinander ist die Leitlinie unseres Miteinanders. Um die Grundrechte im Unterricht auf ungestörtes Lernen und Lehren aller Beteiligten (Schüler*innen und Lehrkräften) zu wahren, verwirklicht die GSG Lünen das Programm ‚Lernen im Mittelpunkt‘. Das Programm soll lernbereite Schüler*innen in ihrem Lerninteresse schützen und alle Lernenden in der Übernahme von Selbstverantwortung für das eigene Handeln im Lernprozess unterstützen, um so konzentriert am Unterrichtsgeschehen teilnehmen zu können. Folgende acht Regeln wurden in der Schulgemeinde vereinbart und sind in allen Unterrichtsräumen als Plakat präsent:

1. *Ich höre zu und lasse andere ausreden.*
2. *Ich spreche erst, wenn ich dazu aufgefordert werde.*
3. *Ich lenke andere nicht ab.*
4. *Ich mache keinen Lärm.*
5. *Ich spreche höflich.*
6. *Ich gehe freundlich und rücksichtsvoll mit anderen um.*
7. *Ich achte das Eigentum anderer*
8. *Ich erscheine pünktlich zum Unterricht.*

In einem gesonderten **Konzepttext ‚Lernen im Mittelpunkt‘** wird das Programm mit seinen Zielsetzungen und Abläufen sowie der Einbeziehung der Eltern detailliert dargestellt.

Bei der Erziehung Heranwachsender zum **eigenverantwortlichen Denken und Handeln** ist unser pädagogisches Handeln demnach gekennzeichnet durch folgende Leitprinzipien:

- *Verantwortung deutlich machen - nicht entlasten*
- *Fragen - nicht mitteilen*
- *Respekt erweisen - nicht urteilen, nicht strafen*
- *Wahlmöglichkeit bieten - nicht selbst entscheiden*
- *Ausreden ignorieren - nicht diskutieren.*

2.4 Lernen im digitalen Wandel

Ein vorrangiges Thema an unserer Schule ist die ‚digitale Bildung‘, das heißt die Befähigung unserer Schüler*innen digitale Medien verantwortungsvoll, kompetent und gewinnbringend zu nutzen.

Unsere Medienerziehung basiert auf **drei grundlegenden Säulen:**

1. Informationstechnologische Grundbildung ab Klasse 5,
2. Anwendung von Office-Programmen wie Word, Excel oder PowerPoint sowie spezifischen Tools und Apps im Fachunterricht,
3. kritischer Blick auf Gefahren im Internet und in sozialen Netzwerken.

Um einen Unterricht zu ermöglichen, der individualisierend auf die Bedürfnisse heterogener Lerngruppen eingeht und auf kooperatives Arbeiten in einer vernetzten Welt vorbereitet, werden **digitale Medien** regelmäßig eingesetzt.



Unsere Schüler*innen erlangen grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Endgeräten als Arbeitsmittel inklusive der gängigen Office-Anwendungen sowie kollaborativen Lernplattformen, indem sie spirallcurricular Stufen einer informationstechnologischen Grundbildung durchlaufen, die obligatorische und fakultative Elemente enthält.

„Digitale Bildung“ ist die Aufgabe aller Unterrichtsfächer an der GSG Lünen, die in ihren schulinternen Fachlehrplänen den digitalen Kompetenzerwerb gemäß dem Medienkompetenzrahmen NRW ausweisen und dessen Umsetzung absichern. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass Schüler*innen unterschiedlicher sozialer Herkunft die gleichen Möglichkeiten des Kompetenzerwerbs in der Nutzung digitaler Medien haben.

Sollten sich – z.B. aus Gründen des Infektionsschutzes – Phasen von Präsenz- und Distanzlernen abwechseln, so hat die GSG Lünen Grundlagen und Vereinbarungen in ihrem Konzept **Distanzlernen** dokumentiert.

Im Schuljahr 2020/21 sind die Themenfelder „Ausstattung“, „Schulung und Fortbildung für Schüler*innen und Lehrkräfte“ sowie „Nutzung fachspezifischer Apps und Tools“ vorrangige Entwicklungsvorhaben (siehe dazu nähere Erläuterungen in Kapitel 4.2).

2.5 Unsere Schule – eine gute und gesunde Wohnung

Dass ein harmonisches Schulklima Lehren und Lernen positiv beeinflusst und es daher ein vordringliches Ziel sein muss, dass sich alle an Schule Beteiligten in der Schule wohlfühlen, war schon seit jeher unbestrittenes Credo der GSG Lünen. Dies ergibt sich zum einen aus dem durch die Namensgeber erwachsenen Auftrag zur Demokratieerziehung, zum anderen aus der in der Architektur des von Hans Scharoun entworfenen Gebäudeteils, welcher in der Umsetzung der pädagogischen Architektur darauf abzielte, dass die Schüler*innen in der **Schule eine zweite Heimat** finden. In den Klassenwohnungen sollen die Schüler*innen gewissermaßen eine zweite Familie finden und in der Abwechslung von geschlossenen und offenen Bereichen Individualität und Gemeinschaftssinn gleichermaßen entwickeln und auszuüben lernen. Dies ist die Grundlage für eine **systemische Gesundheitsförderung**, die über die bestehenden zahlreichen Angebote zur Bewegungsförderung, zur Prävention und zur gesunden Ernährung hinausgeht.

Sowohl Kollegium als auch Schüler*innen und Eltern messen diesem Blickwinkel einen hohen Stellenwert bei und befürworten die von der Schulentwicklungsgruppe (siehe auch Kapitel 3.3) vorgeschlagene Ausrichtung sämtlicher Entwicklungsvorhaben gemäß dem Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“. Sie folgen damit dem Verständnis, dass die Gesundheit aller Lehrenden und Lernenden die Grundlage für eine gute Bildung ist. Es geht darum, Gesundheits- und Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen sowie das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der in den Schulen tätigen Erwachsenen nachhaltig zu verbessern. Dabei ist der Begriff der Gesundheit allumfassend, d.h. den gesamten Menschen und seine Umwelt betreffend zu verstehen.

Unsere Schule, eine gute und gesunde Wohnung, bleibt ein Lebensraum, in dem allen ein Gefühl der Geborgenheit und Selbstwirksamkeit gegeben wird. Dieses salutogene Gesundheitsverständnis zielt darauf ab, sämtliche Entwicklungsmaßnahmen danach auszurichten, was alle an Schule Beteiligte gesund erhält und die schulischen Ressourcen stärkt, so dass insgesamt die Unterrichts- und Schulqualität durch Gesundheitsförderung und Prävention verbessert wird. Dabei bedeutet Gesundheitsförderung nicht nur Wissensvermittlung, sondern vor allem eine Veränderung von Einstellungen und Verhaltensweisen, um im Sinne des lebenslangen Lernens spezifische Kompetenzen zu entwickeln, die in der konkreten Bewältigungssituation die Entscheidung für ein gesundheitsförderliches Verhalten wahrscheinlicher macht.

2.6 Teamkonzept

Merkmale und Zielsetzungen unserer Gesamtschule erfordern eine bewusste und koordinierte pädagogische Arbeit des Kollegiums. Die GSG versteht sich als **Teamschule auf allen Ebenen** (siehe 2.1 Leitbild der Schule). Zahlreiche unterschiedliche Teams, Gremien und Arbeitsgruppen zeigen sich innerhalb der Schulgemeinde verantwortlich für die inhaltlich-didaktische, pädagogische und organisatorische Arbeit. Sie übernehmen schulgemeinschaftliche Aufgaben, entwickeln und begleiten die unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angebote und Konzepte der Schule. Zu diesen Teams, Gremien und Gruppen an der GSG (auf hervorgehoben Gruppen wird noch näher eingegangen) gehören:

- die Schulleitung
- der Lehrkräfterrat
- das Lehrkräftekollegium
- die Lehrkräftekonferenz
- die Schüler*innen-Vertretung
- die Elternpflegschaften
- die Schulkonferenz
- die **Fachkonferenzen**
- die **Jahrgangsteams**
- die **Schulentwicklungsgruppe**
- die **Beratungsteams**
- die Beratungskonferenz
- die Fachgruppe Sprache die Fachgruppe Inklusion
- die Werkstattgruppe Kooperatives Lernen
- das Go-In-Team
- das Notfallteam
- das Trainingsraumteam
- die Arbeitsgruppe Selbstgesteuertes Lernen
- das Team der Schulbegleiter*innen

Neben den offiziellen Gremien, den zahlreichen Fach- und Arbeitsgruppen, den Beratungsteams und der Schulentwicklungsgruppe (s.u.) übernehmen die Jahrgangsteams eine besondere Rolle an unserer Teamschule. Die jeweils zwei Klassenlehrer*innen pro Klasse eines Jahrgangs der Sekundarstufe I bilden gemeinsam mit einzelnen teamzugeordneten Lehrkräften das **Jahrgangsteam**. Der Unterrichtseinsatz einer Lehrkraft konzentriert sich hier nach Möglichkeit auf den eigenen Jahrgang. Das Oberstufenteam besteht aus den sechs Beratungslehrkräften der drei Oberstufenjahrgänge sowie dem Oberstufenleiter und den teamzugeordneten Lehrkräften. Die Jahrgangsteams der GSG sind überschaubare und arbeitsfähige Lehrkräfteteams, die organisatorische, vor allem aber die pädagogische Arbeit in dem jeweiligen Jahrgang in möglichst vielen Belangen auf der Grundlage des abgestimmten pädagogischen Konsenses selbständig planen, organisieren und verantworten. Dazu gehören:

- die Organisation und die Durchführung von Vertretungsunterricht im Jahrgang,
- die Beratung und Bearbeitung aktueller pädagogischer Auffälligkeiten im Jahrgang,
- die Planung und die Durchführung von Vorhaben und Aktivitäten im Jahrgang entsprechend der Schullaufbahnsystematik (wie z.B. Methodentage, Projekttag, Projekte zur beruflichen Orientierung, Sportturniere,...).

Absprachen, Mitteilungen oder Informationen erreichen innerhalb des Jahrgangsteams, z.B. bei den wöchentlichen Teamsitzungen, auf kurzem Weg die beteiligten Personen.

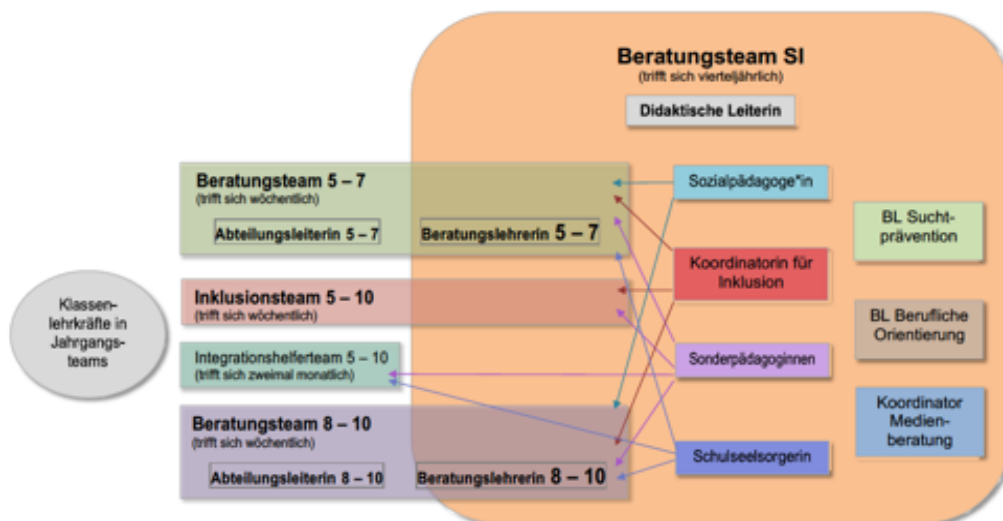
Neben dem Alltagsgeschäft übernehmen die Teams Aktivitäten mit strategischer Bedeutung für die Schulentwicklung, z.B.:

- Diskussion und Beratung pädagogischer Konzepte,
- Vorbereitung pädagogischer Studientage,
- Vorbereitung von Entscheidungen in der Lehrkräftekonferenz oder Schulkonferenz,
- teaminterne Fortbildungen (z.B. zur Vorbereitung auf den neuen 5. Jahrgang; zur Binnendifferenzierung, zur Förderung von Schüler*innen bis hin zur teambezogenen Supervision).

Zur Jahresarbeitsplanung findet am letzten Tag der Sommerferien der **Teamtage** statt, der von den Abteilungsleitungen vorbereitet und in Absprache mit den Teamsprecher*innen durchge-

führt wird. Die Kommunikation zwischen den Jahrgangsteams untereinander und dem sechsköpfigen Schulleitungsteam läuft vor allem über die jeweiligen Abteilungsleiter*innen sowie über regelmäßige **Konferenzen aller Teamsprecher*innen mit der Schulleitung**.

Im Rahmen von *Inklusion, Beratung, Coaching* und *Hilfe* werden die Klassenlehrkräfte eines Jahrgangsteams von zahlreichen Personen mit unterschiedlichen Qualifikationen unterstützt. Das folgende Diagramm zeigt die Vernetzung aller in **Beratungsteams** an der GSG tätigen Personen:



Alle Angebote zur Beratung und Hilfe sind in einem gesonderten Konzepttext detailliert dokumentiert.

Für die fachspezifische Unterrichtsentwicklung innerhalb der im unterrichtlichen Angebot der Schule vertretenen Fächer sind die zahlreichen **Fachgruppen** verantwortlich. Alle Lehrkräfte gehören – entsprechend ihrer Lehrbefähigung – unterschiedlichen Fachgruppen an und arbeiten dort nach verbindlich von allen festgelegten Kriterien kontinuierlich im Schuljahr mit. Die Fachschaften

- realisieren die *Umsetzung der Kernlehrpläne*,
- dokumentieren diese in den *kompetenzorientierten fachspezifischen Lehrplänen*,
- sie beraten und verabschieden *verbindliche Kriterien der Leistungsbewertung* zur Umsetzung des schulischen **Leistungsbewertungskonzeptes**,
- sichern die *Umsetzung des Medienkompetenzrahmens* sowie realisieren
- *methodisch-didaktische Konzepte* des Kompetenzerwerbs.

Immer zu Schuljahresbeginn treffen die in einem Jahrgang unterrichtenden Fachlehrkräfte gemeinsam verbindliche Absprachen zur Jahresplanung im Fach.

Hinweis:

Die Evaluation und Weiterentwicklung unseres Teamkonzeptes steht seit dem Schuljahr 2019/2020 vorrangig auf der Agenda der Schulentwicklung (siehe 4.3). Aufgrund ressourcenbindender, weil stetig wechselnder Anforderungen an Schule, auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie seit März 2020 angemessen zu reagieren, konnte dieses Entwicklungsvorhaben zunächst nicht wie geplant weiterverfolgt werden.

2.7 Ganztag

Die GSG Lünen ist organisiert als eine ‚gebundene Ganztagschule‘, d.h. die Schule realisiert ein abwechslungsreiches und **vielfältiges Programm an Lern- und Freizeitangeboten** sowohl an Vormittagen als auch an Nachmittagen. In unserer Ganztagschule verbringen die

Schüler*innen den größten Teil ihres Tages. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben, aber auch orientiert an den individuellen Interessen und Begabungen, nehmen die Schüler*innen sowohl an verpflichtenden Unterrichtsfächern teil, als auch an individuellen Wahlfächern und Arbeitsstunden mit Lernzeit zur unterrichtlichen Vor- und Nachbereitung sowie - darüber hinaus - an frei wählbaren Arbeitsgemeinschaften (s.u.). Die während des Ganztages ermöglichten intensiveren Kontakte zu Lehrpersonen und Mitschüler*innen fördern das gegenseitige Kennenlernen und das soziale Miteinander der Jugendlichen.

Die Angebote der Schule finden **wochentags in der Zeit von 8:10 Uhr bis 15:50 Uhr** (1. bis 9. Schulstunde) statt. Der Dienstagnachmittag bleibt in der Regel frei für Konferenzen der Lehrkräfte. Am Freitagnachmittag endet der Unterricht für die Jahrgänge 5 bis 8 um 13:30 Uhr mit einem optionalen Betreuungsangebot bis 15 Uhr. Für die Jahrgänge 9 bis 10 findet auch am Freitagnachmittag planmäßiger Unterricht bis 15:50 Uhr statt. Die Jahrgänge der gymnasialen Oberstufe (EF, Q1, Q2) haben planmäßigen Unterricht bis 15:50 Uhr an allen Tagen der Woche.

Zwischen Vormittags- und Nachmittagsunterricht bzw. -angeboten liegt eine 50-minütige **Mittagspause**. Schüler*innen, die in fußläufiger Entfernung von der Schule wohnen, können mit Einverständnis der Eltern zum Mittagessen nach Hause gehen. Den übrigen Schüler*innen wird eine warme Mahlzeit in der **Mensa** der Schule angeboten. Darüber hinaus können sich die Schüler*innen am Schulkiosk mit Getränken, belegten Brötchen, Salat, Obst oder Gebäck versorgen. Mensa und Schulkiosk werden von einem regionalen Bäcker betrieben und sind ab 07.30 Uhr durchgehend bis zum Ende der Mittagspause (um 14:20 Uhr) geöffnet. In der Mittagsfreizeit gibt es zahlreiche Aktivitäten zur Erholung, Entspannung und Bewegung, z. B.: angeleitete Pausenangebote, Tischtennis, Klettern, Gesellschaftsspiele in der Spieleinsel, Hofspiele über die Spieleausleihe, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten auf dem großen Schulhof oder Rückzugsmöglichkeiten in der Mediothek oder in der Lerninsel.

An einem der Nachmittage finden in der Sekundarstufe I zweistündige **Arbeitsgemeinschaften** statt. In den Klassen 5 und 6 sind die Arbeitsgemeinschaften an das Klassenprofil (Bili, Sportmotorik, Galileo, Musik) gekoppelt. In den Klassen 7 und 8 besteht verpflichtend, in den Jahrgängen 9 und 10 optional eine Auswahlmöglichkeit aus einem breit gefächerten AG-Angebot mit sportlichen, musisch-kreativen, naturwissenschaftlichen oder handwerklichen Schwerpunkten, welches auch über die Kooperation mit Eltern und außerschulischen Partner*innen realisiert wird.

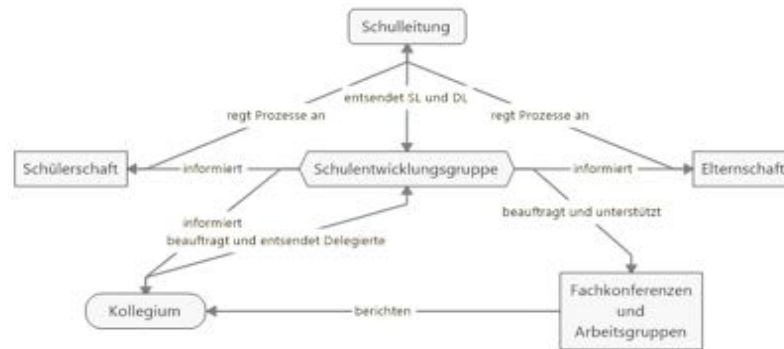
Das umfangreiche Angebot aller unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Lern-, Förder- und Freizeitangebote der Schule, die genauere Struktur, Rhythmisierung und Organisation des Ganztages sowie unser Raumkonzept und unsere Ausstattung sind ausführlich dargestellt in unserem **Ganztagskonzept**.

3. Schulentwicklung und Umsetzungsplanung

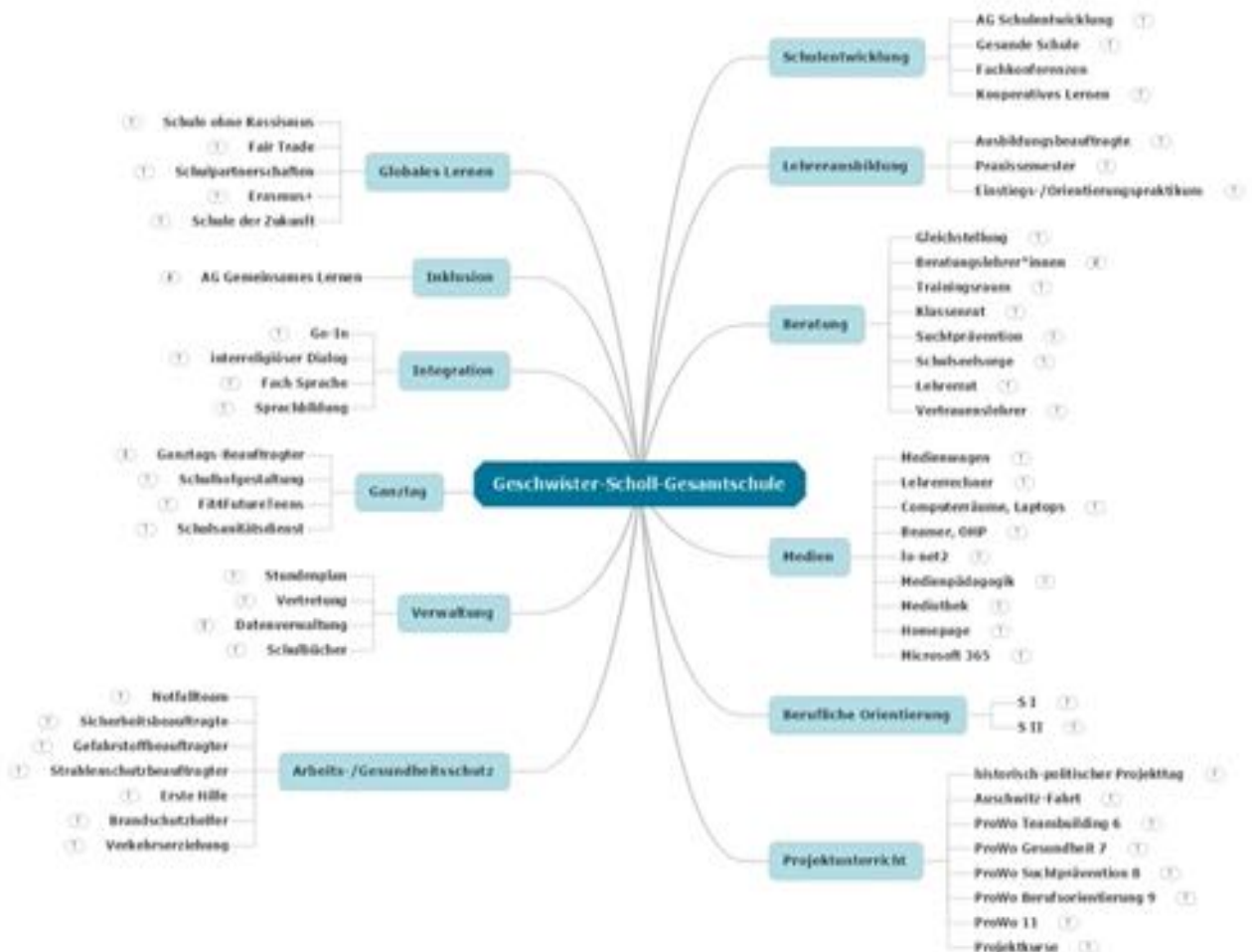
Zur Überprüfung, Sicherung, Veränderung und Innovation schulischer (Entwicklungs-)Vorhaben bedarf es einem Zusammenspiel vieler Beteiligter (siehe 2.6) mit klaren Aufgaben und Arbeitsstrukturen. Diese sollen im Folgenden nur kurz vorgestellt werden. Eine detailliertere Dokumentation erfolgt darüber hinaus im gesonderten **Konzept Evaluation und Qualitätssicherung** an der GSG Lünen.

3.1 Zielfindung, Rollen und Aufgaben

Das folgende Übersichtsschema verdeutlicht das Zusammenwirken der an Schulentwicklung beteiligten Personengruppen an der GSG Lünen.



Konkrete Geschäftsverteilungspläne mit einer detaillierten Beschreibung von Aufgaben und Zuständigkeiten liegen für alle Schulleitungsmitglieder sowie für die Teamsprecher*innen und Fachkonferenzvorsitzenden vor. Die Transparenz der Zuständigkeit für **schulgemeinschaftliche Aufgaben** wird durch folgende übersichtliche Mindmap (hier ohne Namensnennungen) hergestellt, welche jährlich aktualisiert wird.



Die schulischen Gremien und verantwortlichen Personen achten eigenverantwortlich darauf, dass Konzepte und Entwicklungsvorhaben, die in ihrem Zuständigkeitsbereich liegen, in festgelegten Abständen oder nach Bedarf einer Überprüfung von Zielsetzungen und Umsetzung

unterzogen werden. Sie initiieren und begleiten Evaluationsvorhaben und sind dabei in Kommunikation mit der vom Kollegium beauftragten Schulentwicklungsgruppe sowie mit der Schulleitung und berichten anlassbezogen in der Lehrkräftekonferenz.

3.2 Kooperations- und Kommunikationsstrukturen

Die folgende Übersicht veranschaulicht die vielfältigen Kommunikationsstrukturen innerhalb der Schulgemeinde.



Vor allem den (in Kapitel 2.6 vorgestellten) **Jahrgangsteams** kommt an der GSG Lünen eine besondere Rolle zu, denn über sie läuft die zentrale Kommunikation innerhalb des Kollegiums.

Die **Schulentwicklungsgruppe** (siehe Kapitel 3.3) wird von der Lehrkräftekonferenz beauftragt und moderiert und koordiniert alle vorrangigen Schulentwicklungsvorhaben. Sie ist im ständigen Austausch mit allen Beteiligten.

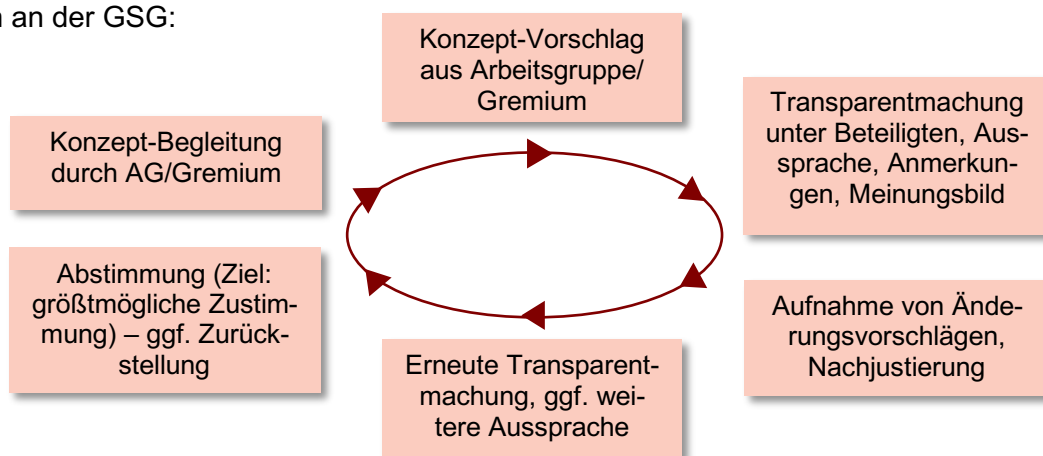
Die fachlich-didaktische Unterrichtsentwicklung fällt in die Zuständigkeit der **Fachgruppen**. Ihnen sind – wie allen anderen schulischen Gruppen und Gremien – fest vereinbarte Zeitfenster innerhalb der schulischen Jahresterminplanung (Lehrkräfteterminkalender, Schüler-Merkhefte) zugeordnet.

Die folgende Abbildung veranschaulicht **Informations- und Kommunikationsmaßnahmen** in der Schulgemeinde der GSG Lünen:

Zielgruppe	Maßnahme
Schulleitung	<i>Geschäftsverteilungsplan</i> <i>wöchentliche Schulleitungssitzungen</i> <i>regelmäßige Meilensteingespräche zwischen Mitgliedern der Schulleitung</i> <i>jährliche Klausurtagung</i> <i>Austausch in regionalen und überregionalen Netzwerken</i>
Kollegium	<i>wöchentliche Teamsitzungen</i> <i>wöchentliche Beratungstreffen</i> <i>halbjährliche Besprechung Teamsprecher*innen - Schulleitung</i>

	<i>vierteljährliche Besprechung Lehrerrat - Schulleitung</i> <i>digitale Kommunikationsplattformen für alle Fach-/Arbeitsgruppen</i> <i>Lehrkräfte-Terminkalender</i> <i>Aushänge im Lehrkräftezimmer</i> <i>mehrere Fachkonferenzen pro Schuljahr, zusätzliche fachinterne Dienstbesprechungen nach Bedarf</i> <i>Fachtage zu Schuljahresbeginn</i> <i>Teamtage zu Schuljahresbeginn</i>
Schülerinnen und Schüler	<i>Merkheft</i> <i>wöchentlicher Klassenrat</i> <i>regelmäßige Schülerratssitzungen</i> <i>Aushänge in Unterrichtsräumen (z.B. Gesprächsregeln, Ordnungsdienste und Verantwortlichkeiten)</i> <i>aktuelle Homepage</i>
Eltern	<i>Merkheft</i> <i>Broschüren</i> <i>Flyer und Informationsschriften</i> <i>aktuelle Homepage</i> <i>Informationsveranstaltungen</i> <i>Tag der offenen Tür</i>
Externe	<i>aktuelle Homepage</i> <i>lokale und regionale Netzwerke</i> <i>Treffen der Lünen Schulleitungen aller Schulformen</i> <i>Treffen mit Schulträger</i>

Gemäß dem folgenden Diagramm verlaufen die einzelnen Schritte in **Abstimmungsprozessen** an der GSG:



Zuständigkeiten, Aufgaben und Kommunikationsstrukturen werden im **Evaluationskonzept** der GSG ausführlicher vorgestellt.

3.3 Auftrag und Arbeit der Schulentwicklungsgruppe

Die Schulentwicklungsgruppe der GSG Lünen wurde im Schuljahr 2015/16 eingerichtet und wird seitdem in regelmäßigen Abständen mit in der Schulgemeinde abgestimmten Entwicklungsvorhaben von der Lehrkräftekonferenz gewählt und beauftragt.

Die Arbeitsgruppe versteht sich selbst als Gremium, das im kontinuierlichen Austausch mit dem Kollegium den Schulentwicklungsprozess an der GSG Lünen initiativ und koordinativ begleitet. Sie plant und entwickelt Leitfragen, delegiert Arbeitsaufträge, sammelt und sichtet Lösungsvorschläge aus der Diskussion in den verschiedenen Teilgremien der Schulgemeinde und moderiert Entscheidungsprozesse.

In ihrem **Selbstverständnis** (Protokoll vom 08.03.2016) sind weitere Regularien formuliert zur personellen Zusammensetzung (Anzahl der *Mitglieder*, *Sprecher*in*, Teilnahme Interessierter), zur *Zeitdauer* der Beauftragung (jeweils abhängig von der Umsetzung konkreter Entwicklungsvorhaben), zum *Sitzungsrhythmus* (alle 4 bis 6 Wochen), zur *Dokumentation* und *Transparenz* (Veröffentlichung von Einladungen, Protokollen und Arbeitsergebnissen in schulinternen digitalen Netzwerken, regelmäßige Berichterstattung in der Lehrkräftekonferenz) ihrer Arbeit innerhalb der Schulgemeinde (vgl. auch Konzept zur Evaluation und Qualitätssicherung).

3.4 Fortbildungsplanung

Das vorliegende Schulprogramm der GSG Lünen und die im Jahresarbeitsplan (Kapitel 4) formulierten aktuellen Schwerpunkte der schulischen Entwicklungsvorhaben geben den Rahmen für die schulische Fortbildungsplanung. Daraus lassen sich folgerichtig Prioritäten, Zielsetzungen und Inhalte der Fortbildungsarbeit an der GSG Lünen ableiten. Maßgeblich für die Befürwortung, Kalkulation, Planung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen sind *Aktualität*, *Kontinuität*, *Effektivität* und *Transparenz* der dort vermittelten Inhalte und Kompetenzen für die schulische Arbeit.

Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt im Sinne einer Trias der Schulentwicklung Angebote zur Personalentwicklung, Organisationsentwicklung und zur Unterrichtsentwicklung. *Zielsetzungen*, *Rahmenbedingungen*, *Zuständigkeiten* und *Aufgaben*, *Bedarfsermittlung*, *Organisation*, *Finanzierung* und *Feedback* schulinterner Fortbildung an der GSG Lünen werden im schulischen **Konzept zur Fortbildungsplanung** detailliert dargestellt.

3.5 Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit

Gesicherte, frühzeitige Transparenz über schulische Regeln und Aufgaben, wichtige Termine, Namen von Ansprechpersonen, kurzfristige Informationen oder gegenseitige Nachrichten sind insbesondere an einer Ganztagschule, in der die Kinder viel Zeit verbringen, für Schüler*innen und Eltern von großer Bedeutung.

An der GSG Lünen erhalten alle Schüler*innen zu Beginn jedes Schuljahres ein schuleigenes **Merkheft**. Es enthält zahlreiche Informationen, z.B. *Namen* von Ansprechpersonen und Lehrpersonen, *Stundenplan*, *Fächer* und *Materialbedarf*, *Regeln* für das Zusammenleben an der Schule sowie wichtige *Termine* im Schuljahr. Die Schüler*innen tragen unterrichtsbegleitende *Lernaufgaben* und *Mitteilungen* ein, dokumentieren ihre persönlichen *Lernzeiten*, die Eltern nutzen das Heft für *Entschuldigungen* oder *Anfragen* an die Klassenlehrer*innen. Das Merkheft ist ein tägliches und bewährtes Kommunikationsmittel zwischen Schüler*innen, Elternhaus und Schule und wird von allen Beteiligten seit Jahren sehr geschätzt.

Den Lehrkräften der GSG Lünen steht für jedes Schuljahr ein persönlicher schulinterner **Terminkalender** zur Verfügung, der neben allen im Schuljahr relevanten *Terminen* und *Aktivitäten* auch Namen von *Zuständigen* und *Ansprechpersonen*, *Kontaktdaten* sowie für die *Zeitplanung* und *Kommunikation* wichtige Informationen enthält.

Den jeweils Beteiligten stehen zahlreiche Informationen in digitaler Form in passwortgeschützten schulinternen Dokumentenablagen zur Verfügung, wie *Einladungen* mit *Tagesordnungen*, *Protokolle* oder alle *Konzeptdokumente*. Die Schulgemeinde nutzt die **digitalen Kommunikationssysteme** *Lo-net2* (perspektivisch *Logineo*) und Microsoft Office 365 Education *Teams*, zu denen alle Lehrkräfte, schulisches Personal, Schüler*innen und Eltern eigene Zugänge und Berechtigungen haben. Eltern, weitere außerschulische Partner*innen und Interessierte werden darüber hinaus regelmäßig informiert über die schuleigene **Homepage** www.gsg-lueenen.de.

4. Jahresarbeitsplanung im Schuljahr 2020/21

Im Rahmen von Planung, Umsetzung und Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben nutzt die GSG unterschiedliche Verfahren und Instrumente des Projektmanagements. Zuletzt Verwendung fanden z.B. der *Zeitsprung* zur Planung von konkreten Teilschritten bis zur Implementation eines schulischen Leistungsbewertungskonzeptes oder die *SWOT-Analyse* zur Bestandsermittlung der Digitalisierung (siehe Kapitel 4.2). Alle umfangreichen Planungsvorhaben müssen in den Kontext der Schulentwicklung eingeordnet und Indikatoren zur Zielüberprüfung mit bedacht werden. Im Folgenden werden jeweils nur die für das aktuelle Schuljahr vorrangigen Entwicklungsvorhaben und Jahresarbeitspläne detaillierter, z.T. als Verlaufsprotokoll, vorgestellt unter exemplarischer Berücksichtigung eingesetzter Instrumente und Verfahren.

4.1 Vorhaben: Gesunde Schule

Im Schuljahr 2019/2020 realisierte die GSG Lünen das Entwicklungsvorhaben ‚Ernährungskonsens‘ für eine gesunde Schullernahrung, dessen Genese und Einordnung hier - exemplarisch für andere Entwicklungsvorhaben - ausführlicher dargestellt werden.

Begründung der Prioritätensetzung und Einordnung des Entwicklungsbereichs

Die Grundlage für die Implementierung eines Ernährungskonsenses an der Geschwister-Scholl-Gesamtschule bilden der Referenzrahmen Schulqualität (Dimension 3.5.1 ‚Gesundheit und Bewegung‘) und das Qualitätstableau der Qualitätsanalyse NRW. Darüber hinaus ergeht eine Verpflichtung zur Gesundheitserziehung und –förderung aus dem schulinternen Leitbild. Auch die Ergebnisse der COPSOQ-Untersuchung zur Lehrergesundheit waren ausschlaggebend für diese Priorisierung.

Entwicklungsplanung zum Ernährungskonsens

Rechtliche und bildungspolitische Vorgaben

Schulen sind aufgerufen im Rahmen des schulkulturellen Inhaltsbereichs „Gesundheit und Bewegung“ im Schulalltag Schülerinnen und Schülern Angebote zur Gesundheitsförderung zu unterbreiten. Neben der unterrichtlich an verschiedene Fächer angebotenen Auseinandersetzung mit gesundheitspezifischen Themenbereichen soll für die Schulgemeinde der GSG ein konsensualer Orientierungsrahmen bezüglich einer täglich ausgewogenen und gesunden Ernährung etabliert werden.

Ziel: Schulinterner Ernährungskonsens

Leitziel:

„Wir als Schulgemeinde der GSG betrachten es als unsere Aufgabe ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass eine ausgewogene und gesunde Ernährung im Schulalltag für den Lernerfolg förderlich ist, um daraus individuelle Handlungsoptionen bzgl. des eigenen Essverhaltens abzuleiten und umzusetzen.“

Teilziele	Indikatoren
1. Die SuS ändern ihr Konsumverhalten in der Mensa.	In der Mensa werden weniger ‚Fast Food‘, Softdrinks, usw. verkauft.
2. Der Ernährungskonsens dient als Orientierungsrahmen für die Schulgemeinde.	In den Frühstücksboxen finden sich vermehrt Vollkornprodukte, Obst, Gemüse, usw. Beim gemeinsamen Frühstück mit der Klasse werden oben genannte Produkte mitgebracht.
3. Wir sorgen für Transparenz bzgl. unserer Ernährungsvorstellungen über die Aufnahme des Ernährungskonsens' in das Merkheft und das Aufgreifen des Ernährungskonsens bei Klassenpflugschaften.	Unterschriften seitens der Schüler*innen und der Eltern im Merkheft. Aufnahme des Ernährungskonsens' in die Tagesordnung.
4. Das Ernährungsangebot der Mensa wird in Anlehnung an den Ernährungskonsens modifiziert.	Weniger ‚Fast Food‘ wird angeboten. Gesunde Nahrungsmittel werden günstiger.
5. Eine gesunde Ernährung dient der Förderung der physischen und psychischen Gesundheit.	
6. Die schulischen Leistungen der Schüler*innen verbessern sich.	

Maßnahmen, Umsetzungsplanung und Verantwortlichkeiten

Im Sinne der Transparenz und der Einbeziehung aller Mitglieder der Schulgemeinde (Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern) ergeht ein durch die Schulentwicklungsgruppe konzipierter Fragebogen zu generellen Aspekten ausgewogener und gesunder Ernährung an die verschiedenen Gremien (Lehrkräftekonferenz, Schulpflugschaft und Schülerrat). Dieser beinhaltet ebenfalls den Aufruf zur Konzipierung eines thematisch passenden Slogans. Im Anschluss an die Abfrage erfolgt die Auswertung durch die Schulentwicklungsgruppe.

Basierend auf den Ergebnissen werden Leitsätze zu gesunder Ernährung formuliert, die als schulinterner Ernährungskonsens in das Merkheft aufgenommen werden sollen. Der vorformulierte Orientierungsrahmen wird den verschiedenen Gremien zur Abstimmung vorgelegt. Die Schülerinnen und Schüler sind aufgerufen ein thematisch passendes Logo zu entwerfen. Die für das Merkheft verantwortliche didaktische Leitung sorgt für die rechtzeitige Aufnahme des fertig gelayouteten Produkts.

Um eine verbindliche Kenntnisnahme des Ernährungskonsenses zu gewährleisten, wird dieser durch die verantwortlichen Klassenlehrerinnen und -lehrer mit den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres besprochen. Die Schülerinnen und Schüler machen ihre Kenntnisnahme durch eine verbindlich zu leistende Unterschrift deutlich.

Auch die Eltern sind verbindlich aufgerufen eine Unterschrift zu leisten. Diese wird im Rahmen der wöchentlichen Merkheftkontrolle durch die Klassenlehrkräfte überprüft. Darüber hinaus werden der Ernährungskonsens und die damit verbundenen Ziele auf den jährlichen Klassenpflegschaftssitzungen thematisiert. Gleichzeitig stellt er den Orientierungsrahmen für die Planung eines etwaigen Klassenfrühstücks dar.

In enger Verbindung mit den gemeinsamen Grundsätzen steht die Modifizierung des Angebotes der Schulmensa. Eine detaillierte Überprüfung des Angebotes und der dazugehörigen Preise erfolgt durch die Schulentwicklungsgruppe. Zeitgleich finden Gespräche mit der Firma Kanne als externer Anbieter über Möglichkeiten der Anpassung der Produkte und einer Optimierung der Arbeitsabläufe statt. Die Schulentwicklungsgruppe unterbreitet dem Anbieter konkrete Vorschläge zur Einführung neuer Speisen und zur Streichung Unerwünschter.

Evaluationsmaßnahmen

Die Wirksamkeit in Bezug auf ein wahrzunehmendes verändertes Essverhalten erfolgt durch Beobachtungen der Kolleginnen und Kollegen. Zusätzlich wird zum Ende des Schuljahres 2019/20 ein Fragebogen zur Selbstreflexion für die Schülerinnen und Schüler durch die Schulentwicklungsgruppe konzipiert und im Anschluss an die Abfrage durch selbige ausgewertet. Als Evaluationsinstrument lassen sich standardisierte Fragebögen aus dem Netz nutzen oder die Edkimo-Feedback-App. Die Fragebögen sollen direkt in den Gremien eingesetzt werden. Dies garantiert einen höheren Rücklauf und erspart Zeit, die ansonsten für langwieriges (und letztlich unvollständiges) Einsammeln benötigt würde.

Die wahrnehmbaren Indikatoren sind tabellarisch an die Teilziele angebunden (siehe oben). Sollte sich aus der Auswertung der Evaluation ergeben, dass sich die Schülerinnen und Schüler nicht ausgewogener ernähren, gilt es die zugrunde liegenden Ursachen (Konkurrierende Werte, Ignoranz, Unterschätzung positiver Auswirkungen etc.) zu analysieren und daraus weitere Handlungsoptionen abzuleiten.

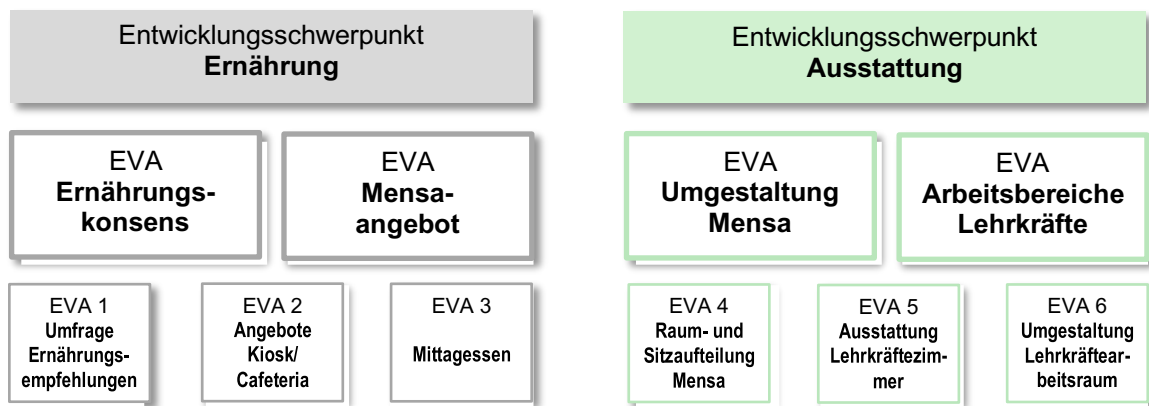
Hinweis: Die Anforderungen an Schulen aufgrund der Auswirkungen des Pandemiegeschehens ergeben die Notwendigkeit, die geplante Evaluation in das Schuljahr 2020/21 zu verschieben.

Entwicklungsperspektiven

Neben der Überprüfung der Wirksamkeit des Ernährungskonsenses über die dargestellten Evaluationsmaßnahmen steht die konkrete Umsetzung bezüglich der Modifikation des Angebotes der Schulmensa im Mittelpunkt der Betrachtung.

Die Vereinbarung eines schulischen ‚Ernährungskonsens‘ ist Teil weiterer Entwicklungs-/Evaluationsvorhaben im Rahmen der ‚Gesunden Schule‘ (siehe EVA 1 bis 4 im Diagramm). Daraus ergeben sich konkrete Arbeitsbereiche für das Schuljahr 2020/21.

Schulentwicklungsvorhaben 'Gesunde Schule'



Entwicklungsschwerpunkt Ernährung

EVA 1:

Die Schulentwicklungsgruppe führt am 17.12.2020 (2. Methodentag) eine Edkimo-Feedback-Umfrage in der gesamten Schülerschaft durch zur Selbstreflexion in Bezug auf ein wahrnehmbares verändertes Essverhalten gemäß dem im Schuljahr 2018/19 vereinbarten Ernährungskonsens, der auch im Merkheft der Schüler*innen aufgenommen ist. Folgende Fragen sind auf einer 4er Skala bewertbar:

1. *Ich kenne die Seite 'GSG isst besser' im Merkheft.*
2. *Seit wir einen Ernährungskonsens an der Schule haben, hat sich der Inhalt in meiner Frühstückbox verändert.*
3. *Ich bringe regelmäßig Obst und Rohkost mit in die Schule.*
4. *Ich habe mit meinen Eltern über eine gesunde Ernährung in der Schule gesprochen.*
5. *Ich habe bemerkt, dass das Mittagessenangebot in der Mensa in diesem Schuljahr verändert wurde.*

Die Schulentwicklungsgruppe nimmt in ihrer 1. Sitzung im neuen Kalenderjahr 2021 das Befragungsergebnis sowie weitere Indikatoren zu den Teilzielen (siehe Seite 18) als Anlass Handlungsoptionen daraus abzuleiten und der Schulgemeinde vorzustellen.

EVA 2, 3:

Bereits im Schuljahr 2019/20 konnten erste erfolgreiche Schritte verzeichnet werden in den Absprachen mit dem Mensabetreiber zur Veränderung des Mittagsangebots und des Kioskangebots, die auf das Einwirken der Schulpflegschaft zurückzuführen sind. Hierzu gehören:

- die Ausweitung des Mittagessenangebots um eine vegetarische Variante,
- die Reduktion von Schweinefleischangeboten sowie
- beim Cafeteria-Angebot eine Reduktion fett- und zuckerhaltiger Nahrungsmittel sowie
- eine veränderte Preisstruktur zugunsten mehr- und vollkornhaltiger Produkte sowie
- Verzicht auf stark zuckerhaltige und abfallintensive Getränke.

Im Schuljahr 2020/21 wird das Mittagsessensangebot erweitert auf täglich drei Gerichte zur Auswahl mit Vorbestellung sowie ergänzende Angebote (z.B. verschiedene Suppen) ohne Vorbestellung. Im Cafeteria-Verkauf werden unterschiedliche Obstsorten angeboten.

Konkrete weitere Vorhaben der Schulentwicklungsgruppe für das Schuljahr 2020/21 betreffen

- die Ausschilderung von Lebensmitteln gemäß Zucker- oder Nährwertgehalt durch ein Ampel- oder Punktesystem, um eine bewusste Kaufentscheidung der Heranwachsenden zu unterstützen,
- die Aufhängung von informativen, von Schüler*innen erstellten Plakaten in der Mensa zur Aufklärung über eine gesunde Ernährung,
- weitere Gespräche mit dem Mensabetreiber zur Veränderung der Preisstruktur zugunsten gesunder Produkte.

Entwicklungsschwerpunkt Ausstattung

EVA 4:

Eine Veränderung der Sitzbereiche in der Mensa wurde durch Umgruppierung der Tische, Erweiterung der Einrichtung durch Hochtische und Hochstühle sowie Hinzunahme von Pflanzgefäßen bereits realisiert. Zwischen den Sitzbereichen in der Mensa werden einige schallschluckende Trennwände in Schulterhöhe installiert. So ist der aufsichtsführenden Lehrkraft weiterhin auch eine gewisse Übersicht möglich. Den sich in den Sitzbereichen aufhaltenden Schüler*innen wird dennoch gleichzeitig ein gewisser Geräuschschutz geboten. Nach einer Testphase werden weitere Maßnahmen beraten.

EVA 5:

Im Lehrkräftezimmer im Gebäude C sind weitere wünschenswerte geräuschkämmende Maßnahmen nach wie vor aufgrund baulicher Gegebenheiten sowie der aktuellen Nutzung durch drei Jahrgangsteams schwierig zu realisieren.

EVA 6:

Die Umgestaltung des Lehrkräftearbeitsraumes konnte bereits im Schuljahr 2019/20 wie geplant fertiggestellt werden.

4.2 Vorhaben: Digitalisierung

Den Unterricht und den Lernprozess mit einem erkennbaren Mehrwert digitaler zu gestalten ist ein vorrangiges Entwicklungsvorhaben an der GSG Lünen im Schuljahr 2020/21. Dazu formuliert die Schulentwicklungsgruppe im Rahmen ihrer Klausurtagung am 09.09.2020 das

Leitziel:

Wir gestalten unseren Unterricht bis zum Ende des Schuljahres 2021/22 digitaler, indem wir

- 1. grundlegende Kompetenzen im Umgang mit digitaler Hard- und Software sowohl bei Schülerinnen und Schülern als auch bei Kolleginnen und Kollegen schulen,*
- 2. in möglichst vielen Klassenräumen mithilfe des Schulträgers Präsentationssysteme auf-rüsten bzw. neu einrichten,*
- 3. ein BYOD-Konzept für die Schülerinnen und Schüler entwickeln,*
- 4. (fach-)spezifische Apps und Programme zielgerichtet nutzen, um den Lernprozess zu un-terstützen und transparenter zu machen,*

um einen deutlichen Mehrwert für die Unterrichtsentwicklung durch den gezielten Einsatz von digitalen Medien zu erreichen.

Ausgangspunkt konkreter Arbeitsplanungen war eine umfangreiche Bestandsaufnahme in Form mehrerer SWOT-Analysen (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analysen), von denen hier eine exemplarisch vorgestellt wird.

SWOT-Analyse zu Teilziel 1

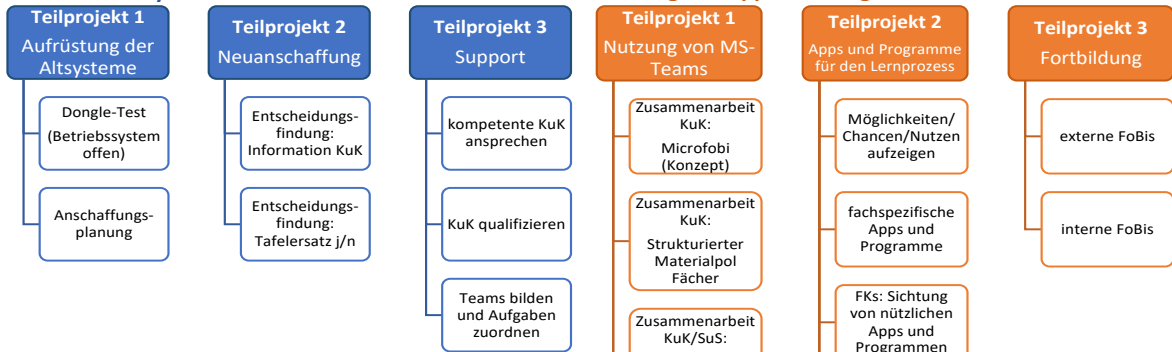
Grundlegende Kompetenzen im Umgang mit digitaler Hard- und Software sowohl bei Schülerinnen und Schülern als auch bei Kolleginnen und Kollegen schulen.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Zugänge zu Microsoft Office vorhanden • kompetente KuK im Kollegium als Pioniere für das Office Paket („innovators“/„early adopters“) • Bereitschaft, Wissen zu teilen und ins Kollegium zu tragen • Kommunikationswege über das Merkheft • Schulleitung reagiert auf Bedürfnisse der Lehrkräfte (z.B. Kurzstundenraster, um am Nachmittag Zeit für Mikrofortbildungen zu schaffen) 	<ul style="list-style-type: none"> • „late adopters“ • unzuverlässige Technik (bspw. WLAN) • mediale Ausstattung der Schule/der Lehrkräfte aber auch der Schüler*innen • Abhängigkeit vom Schulträger in Bezug auf die Ausstattung • keine personellen Ressourcen/keine Entlastung für die Administration • zu lange wurde nichts gemacht • passgenaue und bezahlbare Fortbildungsangebote • Schüler*innen sind abhängig von der Medienkompetenz der Lehrkräfte • fehlende Zeit, um sich mit Medien auseinanderzusetzen • bisher keine Fortbildungsangebote für SuS über das Office Paket
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungen innerhalb des Kollegiums (z.B. pädagogische Fortbildungstage, SchiLf-Tage) • bestehende Zeitfenster zum z.B. Umbau der Methodentage nutzen • Nachhaltigkeit • Ausbau der Medienkompetenz für die Schüler*innen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zweifler blockieren Konferenzbeschlüsse • Abhängigkeit vom Schulträger in Bezug auf die Ausstattung • fehlende Zeit, um sich mit Medien auseinanderzusetzen

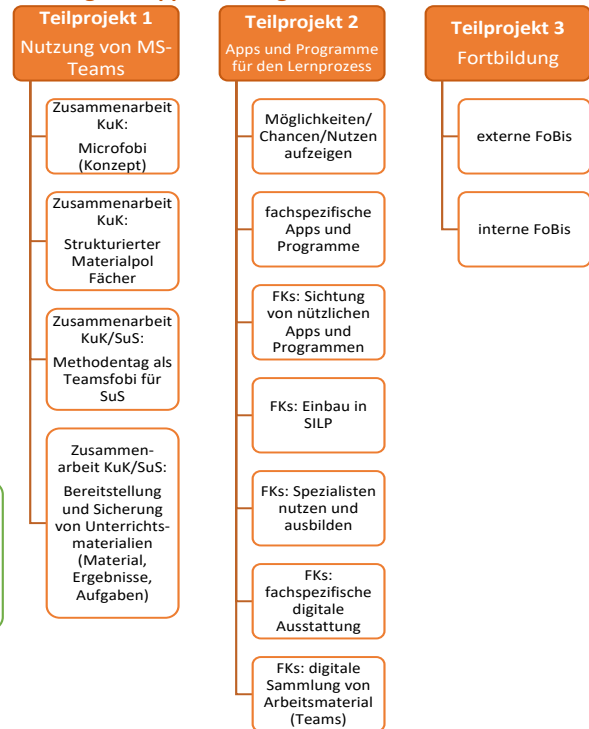
Die folgende Darstellung veranschaulicht die geplanten konkreten Teilarbeitsprojekte für die kommenden zwei Schuljahre 2020/21 und 2021/22. Eine im Schuljahr 2020/21 neu gegründete Arbeitsgemeinschaft ‚Digitalisierung‘ an der GSG unterstützt die Schulentwicklungsgruppe bei inhaltlichen Planungen und Realisierungen. Als niederschwelliges Angebot zur digital-technischen Kompetenzerweiterung innerhalb des Kollegiums sind bereits Mikrofortbildungen und schulinterne Fortbildungstage (SchiLf) für das erste Halbjahr 2020/21 terminiert und durchgeführt worden.

Projektstrukturplan: Digitale Schule

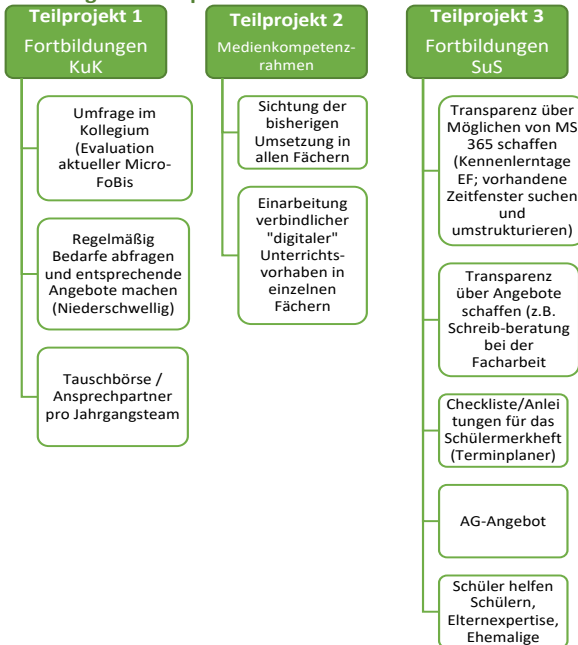
Präsentationssysteme



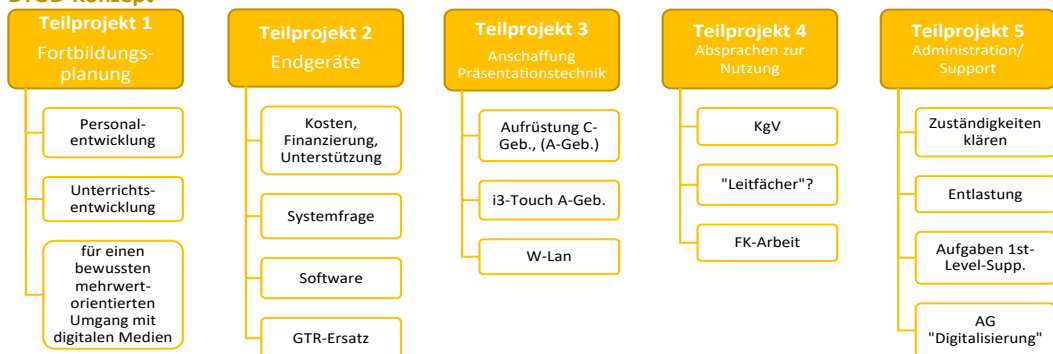
Nutzung von Apps und Programmen



Schulung von Kompetenzen



BYOD-Konzept



4.3 Vorhaben: Teamkonzept

Im Dezember 2019 formulierte das Lehrkräftekollegium der GSG im Rahmen des schulinternen Abstimmungsgesprächs zur Qualitätsanalyse als ein vorrangiges Vorhaben das ‚GSG Teamkonzept‘. Die Lehrkräfte bestätigten dieses Entwicklungsvorhaben für die Agenda 2020/21 während einer virtuellen Lehrkräftekonferenz am 29.05.2020. Anfang März 2020 fand ein ers-

ter kollegiumsinterner Austausch statt. Zu den Leitbegriffen *Kooperation, Unterstützung, Wertschätzung, Stärkenbildung* wurde, angeregt durch Fragebögen mit vorrangiger Betrachtung der Jahrgangsteams, Stellung genommen zu:

1. *Angebote, Konzepte, Strukturen zur Realisierung,*
2. *Selbstverständnis als Jahrgangsteam: Stärken und Ressourcen,*
3. *Selbstverständnis als Jahrgangsteam: Zuständigkeiten und Grenzen,*
4. *Selbstverständnis als Jahrgangsteam: Anregungen und Ideen.*

Die Ergebnisse der Befragung sind allen Lehrkräften in der schulinternen Dateiablage zugänglich. Eine sich daran anschließende gemeinsame Auswertung, Aussprache, Priorisierung und Nachjustierung zu Bereichen des Teamkonzeptes konnte im Schuljahr 2019/20 aufgrund der pandemischen Situation nicht mehr wie ursprünglich geplant vorgenommen werden. Eine Weiterarbeit ist geplant im Frühjahr 2021 im Rahmen des 2. pädagogischen Tages.

5. Evaluation

Alle schulischen Angebote, Konzepte, Prozesse und Strukturen bedürfen einer regelmäßigen vorausschauenden Steuerung sowie rückblickenden Überprüfung, um Entwicklungsziele zu formulieren und diese zu überprüfen mit dem Ziel die Qualität von Bildung und Erziehung zu wahren bzw. zu verbessern.

Die GSG Lünen hat in ihrem **Konzept zur schulinternen Evaluation und Qualitätssicherung** grundlegende Rahmen- und Gelingensbedingungen, Instrumente und Abstimmungsprozesse dokumentiert sowie alle Schulentwicklungsvorhaben in ein Zeitfenster von fünf Schuljahren eingeordnet.